

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4099BY
Mundart:	Bayerisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4099BY

Warum krampfet'ma ned de ganze Bank?

Komödie in 3 Akten von
Jonas Jetten

In's bayrische übersetzt von
Siegfried Einödshofer

Mit folgender Rollenzahl erhältlich:

6 Rollen 3w/3m Spielzeit 95 Minuten
7 Rollen 4w/3m Spielzeit 100 Minuten
8 Rollen 5w/3m Spielzeit 105 Minuten
9 Rollen 5w/4m Spielzeit 110 Minuten
10 Rollen 5w/5m Spielzeit 120 Minuten

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Drei befreundete Paare machen Urlaub auf dem Campingplatz. Die Frauen möchten es sich mal gut gehen lassen und sich was gönnen, schließlich haben sie Urlaub. Die Männer hingegen haben das Sparen zu ihrem Hobby gemacht und den Verein „Die Sparpiraten“ gegründet. Außerdem haben sie all ihr Erspartes in Aktien angelegt. Dies verschweigen sie allerdings ihren Frauen, weil sie sie mit dem erhofften Gewinn überraschen wollen.

Aber durch einen Kurs-Crash verlieren sie fast ihr ganzes Geld. Reumütig beichten sie es ihren Frauen. Diese sind aber sehr verärgert und verlassen die Männer mit den Worten: „Wir kommen erst zurück, wenn das Geld wieder da ist“.

Jetzt ist guter Rat teuer. Da bringt ihnen ein Zeitungsbericht die rettende Idee: --- „Wegen Umbauarbeiten hat die A&K-BANK Teile ihrer Geschäftsstelle in einen Wohnwagen ausgelagert.“---

Schließlich klauen die Männer diesen Wohnwagen samt der Bankangestellten, tauschen ihn gegen einen ihrer Wohnwägen aus und malen ihn zur Tarnung bunt an. Natürlich kommt es wie es kommen muss: Die Frauen kommen früher zurück und entdecken auch noch die ohnmächtige Bankangestellte. Die Männer wiederum versuchen immer wieder diese Bankangestellte vor ihren Frauen zu verstecken, was gar nicht so einfach ist.

Zu allem Übel schnüffelt auch noch die Ratschkathl Lydia herum. Dann taucht noch Sohn Christian auf, der verzweifelt seine Freundin Marion sucht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.



Bühnenbild

3 weiße Wohnwagen (die Wohnwagen können auf die hintere Bühnenwand aufgemalt, oder wie hier auf dem Bild, aus Sperrholz erstellt werden.), die nebeneinander stehen, mit jeweils einer Tür und einem Fenster, die sich öffnen lassen. Von den Wagen wehen Fahnen, links mit Eurozeichen, Mittemit Piratenkopf, rechts mit Sparschwein. Vor den Wohnwagen können, ganz nach Belieben, ein kleines Vorzelt, ein Tisch mit Stühlen und eine kleine Grünanlage sein. Vor den Wohnwagen, bzw. Grünanlagen geht ein kleiner Weg vorbei, an dem links eine Bank, Sträucher und eine Laterne stehen.

Luise: *(öffnet von innen das Fenster des mittleren Wohnwagen, lehnt sich raus und ruft)* Mei, duat de frische Luft a guad! *(dreht den Kopf und ruft nach innen)* Mensch Markus, steh hoid endlich auf! D'Sonn schein sooo schee. Los, raus auf'm Soach bevor s'dir d'Haut durchliegst!

Markus: *(aus dem Off)* Geh, lass mir doch mei' Ruah. Mir ham Urlaub und i möcht' amoi ausschlaffa und ned mitten bei der Nacht aufsteh'.

Luise: Was hoaßt da mitten bei der Nacht? Es is scho glei' Zehne.

Markus: Oiso doch mitten bei der Nacht. Sag i doch.

Luise: Du bist vielleicht a oide Schlafhaum! Oiso guad, nacha versuach i's hoid moi bei unsere Nachbarn. *(Lehnt sich weiter aus dem Fenster und ruft laut)* He Anita, hallo Sabine, seid's ihr scho' wach?

Beim rechten und linken Wohnwagen öffnen sich nacheinander von innen die Fenster.

Anita: *(lehnt sich beim rechten Wohnwagen aus dem Fenster)* Natürlich bin i wach, Was moanst denn du?

Sabine: *(lehnt sich beim linken Wohnwagen aus dem Fenster)* Guad Moang es zwoa. Was gibt'sn?

Luise: Ja, zerst amoi guad Moang. Schlafan eicherne Manna a no?

Sabine: Natürlich, der meine hat sich grad no amoi umdraaht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anita: Meiner aa.

Luise: *(Lacht laut auf)* Dann hamma mir drei ja wieder amoi s'gleiche Schicksal.

Markus: *(Aus dem Off)* Miaßt's ihr drei a so rumpklärr'n? Köntt's ihr ned nausgeh'? Nacha kannt's eich normal unterhold'n und i kannt no a wenig weiter ruass'ln.

Luise: *(Zu den anderen Frauen)* Oiso kemmt's, red'n ma draussen weiter damit sich mei' Nachtkloa seine Aug'ndeckel no a wenig von innen oschaung kann.

Anita: Koa Problem, i ziaig mir nur schnell was drüber.

Sabine: Ja, Moment! I komm aa.

Alle schließen die Fenster von innen. Luise kommt im Nachthemd aus dem Wohnwagen, reckt sich und setzt sich dann.

Luise: Mensch, hab i schlecht g'schlaffa. I glaab oiwei, des cämpen is doch nix für mi'.

Sabine kommt gähmend und im Schlafanzug aus dem Wohnwagen.

Sabine: Guad Moang Luise *(setzt sich zu Luise)*

Luise: Wennst mir a scho zum zwoaten Moi an guaden Morgen wünschst, werd der desweg'n a ned besser.

Sabine: Luise, was is denn los?

Luise: Ja mei, i hab bloß ziemlich schlecht g'schlaffa.

Anita kommt zerzaust im Bademantel aus dem Wohnwagen.

Anita: Furchtbar! Komplett furchtbar!

Sabine: Ihr seid's aber oi zwoa ned b'sonders guad drauf. Was is denn gar so furchtbar Anita?

Anita nimmt sich einen Stuhl und setzt sich zu Luise und Sabine.

Anita: O mei, mei Oida hat de ganze Nacht dermaßen g'schnarcht, dass i koa Minut'n schlaffa hab könne.

Luise: Da miasser'st aber zerst amoi den mein hör'n. I bin letzte Nacht zwoamoi aufg'standen und mit'm Nudelwoigler nausglaffa weil i g'moant hab da sagelt jemand an unserm Wohnwagen rum.

Anita: Durch des lass'ma uns jetztad aber ned unser Laune verderb'n. I glaab, de frische Luft duat unsere Manna ned guad und desweg'n schnarchen's da no mehra als dahoam.

Sabine: Ja und jeztad hört's auf davo, des bringt doch nix. Red'n ma liaba von was anderm.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anita: Genau! Du Luise, i hab g'hört, ihr fahrt's den Winter doch ned zum Skifahr'n nach Österreich?

Luise: Naa Anita, da muasst was foisch verstanden ham. NED nach Österreich samma im letzten Jahr g'fahn. Heuer fahr'n ma NED in d'Schweiz.

Sabine: Mensch, ihr kemmt's aber weit rum. Mir fahr'n allerwei bloß daher zum campen. I mechat aa gern amoi zum Wintersport in d'Schweiz.

Anita: Denk dir nix Sabine, mir geht's doch aa ned besser. Mir san doch a, wias'd siehgst, wieder da am Campingplatz g'and't. Und seitdem eichere Manna den Verein „Die Spar-Piraten“ gegründet ham is eben Sparen og'sagt. Leider is ja mei Dieter aa Mitglied wor'n. So a Verein g'hört glatt verboten.

Luise: Da hast ganz recht. So was is doch wirtschaftsschädigend. Da miassad da Staat ei'greifa. *(Luise muss niesen)* Hatschi!

Anita: Helf dir God!

Luise: Dankschee! *(steht auf)* I hoi ma bloß schnell a Schneiztiache *(geht in den mittleren Wohnwagen)*

Sabine: Is dir eigentlich aufgfoin, daß mir da red'n und red'n und no ned amoi g'frühstückt ham?

Anita: Ja, jetz wo'st as sagst. Soin mir ned amoi in's Hotel Seeblick geh und dort im Cafe Seeblick frühstücken?

Sabine: Und was sag'n mir unser Manna? Für so was ham de doch koa Verständnis solang des was kost?

Anita: Mir sag'n hoid oafach, mir waar'n ei'glad'n. De brauchan ja aa ned oiß z'wissen.

Luise kommt zurück.

Luise: Mei Herr Gatte schlafft no ganz friedlich. Langsam kriag i jetz aber Hunger. I mach uns jeztad z'erst amoi a Frühstück.

Sabine: Lass bleib'n Luise, mir hab'n grad beschlossen, dass uns mir drei Frauen amoi was b'sonders vergunna. Mir frühstücken heid auswärts.

Luise: Ja und d'Manna?

Anita: De san inzwischen groß g'nua. De dahungan scho ned.

Luise: Ja scho, aber....

Sabine: Koa aber, mir sag'n ganz oafach, mir waar'n ei'glad'n.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Luise: Ja dann!

Anita: Oiso auf geht's Mädels, mia ziağ'n uns jetzt was fesch's o und dann geng'ma.

Luise: Aber z'erst weck ma unsere Manna no auf.

Alle drei gehen in ihre Wohnwagen. Dann hört man folgendes aus dem Off:

Wohnwagen links:

Sabine: Auf geht's mei' Schatz, d'Sonn scheint und du hast jetzad lang gnua g'schlaffa.

Wohnwagen rechts:

Anita: Los Oida Schnarchzapfa, raus aus de Federn. A neia Tag hat o'gfanga.

Wohnwagen Mitte:

Luise: *(sehr laut)* Auf geht's Herze, reiß endlich dein' Kadaver in d'Höh bevor'd im Bett o'wachst.

Markus kommt im Schlafanzug aus dem Wohnwagen (Mitte).

Markus: Oh mei, oh mei, womit hab i bloß a so an Dracha verdient? I muaß in mei'm friahern Leb'n ja was ganz Schlimm's o'gstellt ham, dass i so g'straft bin. Da wird ma mitten in der Nacht aus'm Bett g'schmissen. Und des aa no im Urlaub.

Dieter kommt im Morgenmantel aus dem Wohnwagen (Rechts).

Dieter: Ned amoi im Urlaub kann ma ausschlaffa. *(Setzt sich zu Markus)*

Waldemar kommt im Nachthemd aus dem Wohnwagen (Links).

Waldemar: Wia oft hab i dem Bes'n scho g'sagt, dass' mi ausschlaffa lassen soi. Des friahe Aufsteh' schad't meiner Stimm. I ois Kammersänger brauch mindesten 10 Stunden Schlaf am Stück. *(Waldemar macht Gesangsübungen)* Mi-mi-mi, La-la-la

Dieter: Sag amoi, Waldemar, bist du wirklich a Kammersänger?

Waldemar: Natürlich bin i Kammersänger, warum? Mi-mi-mi, La-la-la

Dieter: Dann sing g'fälligst in deiner Kammer und hör endlich mit dem Geplärr auf.

Waldemar setzt sich mit beleidigter Miene zu Dieter und Markus.

Markus: Irgendwas ham mir bei der Erziehung von unsere Frauen foisch g'macht. Wenn i andere Manna so red'n hör, wer'n die von eahnerne Frauen vo hint bis vorn bedient. Und mia?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter: Mir hätten oa oder zwoa Probejahr eileg'n soim. Und wenn dann ned oiß passt hätt....oafach umtausch'n...und ned wie mir, sofort heirat'n. De Jugend heitz'tags is ned so bläd wie mia damois. Bei dene hoäßt verloben no sicherstell'n und weitersuacha;

Markus: Is des vielleicht die Ratschlag ois Eheberater? Der kommt fei a bißl spaat. Bei dir hätt scho g'moant, dass du oiß a wenig besser im Griff hast.

Dieter: Mensch Markus! Damois war i doch no gar koa Eheberater. Und du woäßt doch a, andere konn ma oiwei besser therapier'n wie sich selbst. Wenn'st wuist kriegst aber gern a Gratissitzung.

Markus: Naa du, des lass ma liaber bleim. Aber der Waldemar vielleicht?

Waldemar: Geh hör ma bloß auf damit! Nachher möcht'n d'Frauen no UNS umtauschen. Woäßt ja, gleiches Recht für alle! Nachad schaugad'ma aber ziemlich bläd aus der Wäsch.

Dieter: Da hast recht Waldemar und eigentlich geht's uns ja doch ganz guad.

Markus: So, langsam krieg i an Hunger. Wird Zeit, dass mei Schatz mit'm Frühstück kommt.

Dieter: Ja, mei Mag'n knurrt a scho wie a Hofhund.

Markus: (*ruft laut Richtung Wohnwagen*) Luise, wie schaut's denn aus mit'm Frühstück? I hab an Mordshunger!

Luise: (*Öffnet von innen das Fenster vom Wohnwagen*) Heut muasst dir dei' Frühstück selber macha. I bin glei weg. I frühstück nämlich heut im Cafe Seeblick (*schließt das Fenster wieder von innen*)

Markus: (*erbst zu seinen Freunden*) Ja sagt's amoi, was soi denn des? De wui auswärts frühstücken? Des wird ja allerwei schöner. Oiß was recht is. (*Sehr laut zu Luise*) Und wer moanst, soi des zoin, ha?

Luise: (*öffnet wieder das Fenster*) I bin ei'glad'n! (*Schließt das Fenster wieder*)

Markus: Du Dieter, i konn doch gwiß bei euch mit frühstücken, oder?

Dieter: Natürlich. Bei uns bin nämlich ollerwei no i der Herr im Haus und wenn i was o'schaff dann spurt mei' Frau aber. Du, da daat'st schaug. (*Ganz laut Richtung Wohnwagen*) Hallo Spatzl, i bin jetz soweit. De deafst s'Frühstück bringa. Ach ja, und der Markus frühstückt heut bei uns mit.

Anita: (*Öffnet von innen das Fenster*) Des find i aber wirklich schee.

Dieter: (*Ganz stolz zu Markus*) Siehst'as, was hab i g'sagt? Oa Anweisung und scho' springt mei Frau.

Anita: Dann könnt's euch ja mitnand a Männer-Frühstück macha, weil i frühstück mit der Luise und der Sabine im Seehotel. (*schließt das Fenster*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus: *(Lachend)* Ha, ha, oa Anweisung und d’Frau springt. Aber in dem Foi bis in’s Seehotel,
Und was mach’ma jetzad?

Alle schauen Waldemar an.

Waldemar: Ihr habt’s doch g’hört, mei Frau geht aa mit. Da brauch i erst gar ned z’frag’n und mir
schlagt so a Gschroa sowieso allerwei glei auf d’Stimm. Naa, des brauch i ned.

Dieter: Dann lass dir was eifoin. Vo mir aus konnst ja aa leise frag’n. Irgendwo miass’ma doch
frühstücken, ned dass man o vom Fleisch fall’n.

Waldemar: I kann’s ja amoi probier’n.

Waldemar geht zum Wohnwagen, klopft ganz zaghaft und macht dabei seine Gesangsübungen.

Waldemar: Mi-mi-mi-mi-mei-ein Scha-atz, dein Goldkehlchen hat Hu-hu-hunger.

Sabine: *(Öffnet das Fenster von innen und fängt an zu singen)* Ma-ma-mach dir selber was,
denn i bin glei we-we-weg. *(Schließt das Fenster von innen).*

Waldemar geht mit hängenden Schultern zu seinen Freunden zurück.

Waldemar: Des war woi a Satz mit X, oiso nix.

Dieter: *(spöttisch)* Doch, des war recht aufschlussreich....mein Goldkehlchen.

Dieter und Markus lachen.

Luise: *(öffnet das Fenster und ruft)* Sabine, Anita, seid’s ihr fertig? Was habt’s ihr denn
o’zog’n?

Sabine und Anita öffnen nacheinander ihre Fenster.

Sabine: I hab des kloane Weiße o und du?

Luise: Des rote mit de Fransen.

Anita: Und i hab mei neie Jeans o.

Luise: Guad, dann kann’s ja los geh.

Sabine kommt aus dem Wohnwagen.

Sabine: *(Zu Waldemar)* So, mei Goidkehlchen, mia gengan jetzad. Du bist ja scho oid gnua und
konnst dir die‘ Frückstück ja a amoi selber macha, ned?

Waldemar: Mir waar’s aber liaba wennst du des machst. Du woäßt doch, i deaf mi ned ostrenga
zwengs meina Stimm. *(hüstelt)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabine: *(streicht Waldemar über den Kopf)* Dafür werd i di dann heut Abend wieder so richtig verwöhnen, mei' Goidkehlchen.

Dieter: Ja da varreck.

Anita kommt aus dem Wohnwagen.

Anita: *(zu Dieter)* So, i bin jetzad aa weg. Dahungern werst scho ned glei. Da Kühlschrank is ja schließlich voi.

Dieter: *(weinerlich)* Ja, ja, renn du nur weg und kümmerst di ned um mi. Werst scho sehng was'd davo hast.

Luise kommt aus dem Wohnwagen.

Luise: *(zu Markus)* Leider is koa Kaffe mehr da und koa Brot aa ned. Konnst oiso ois erst's glei amoi zum ei'kaffa geh.

Markus: Du kommst doch beim Kiosk vorbei, dann konnst doch glei' oiß mitbringa.

Luise: Des schafft du aa. Bist doch schließlich a starker Mo, oder...?

Anita: Luise, oiso des Kleidl steht dir wirklich hervorragend. Da kommt dei' Vorbau grad richtig zur Geltung.

Luise: Ja, meine Damen, des is der neue BH Airpusch. Was die Natur nach unten zieht, der Airpusch wieder nach oben schiebt.

Sabine: Mei Anita, und du hast einen richtigen Knackarsch in deiner Jeans. Da moan i, wird's de Manna d'Schusser raustreib'n.

Anita: Ja du, des de neue Jeans mit eingebautem Popusch. Wenn es hinten zieht und wackelt, der Popusch da nicht lange fackelt.

Sabine: Bloß i laaf wieder amoi ohne Pusch rum.

Luise: Du schaugst doch aa ohne toll aus. Du brauchst sowas doch gar ned.

Sabine: Moant's ihr wirklich, ha?

Anita: Natürlich. Und jetz nix wia weg. Unser Frühstück wart'.

Anita, Luise und Sabine verlassen winkend die Bühne über den Weg.

Waldemar: *(Schüttelt den Kopf)* Weiber! Ob der Herrgott woaß, was bei seiner Bastelstund seinerzeit rauskomma is?

Waldemar: Oiso zum Lacha find i des jetzad scho amoi gar ned. Lassen uns de ganz oafach im Stich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter: Geh, jetzt stell di doch ned a so o. Es lebe unsere Emanzipation!

Waldemar: Ja scho, aber auf nüachtern' Mag'n is des a bissl schwierig.

Markus: Mit'm Frühstück muasst leider no a weng warten, mir müassn zuerst no was g'schäftlich's besprecha. Des wird di gwiß aufmuntern, Waldemar. Oiso: Seit mir unser Geld in Aktien o'legt ham hat sich unser Kapital fast scho verdoppelt.

Dieter: I hab s'Eurozeichen scho in de Aug'n steh'. Des war wirklich ein klasse Tip von dem Bänker.

Waldemar: I woit ja meine Aktien eigentlich scho' verkaffa aber der Bänker hat gmoant, i soiterd no a weni warten. De Aktien steig'n no weiter, hot er gmoant.

Dieter: Und des is a guad so, weil mir ham doch alle unser ganz' Vermögen in de Aktien investiert. Des Geld is dann ja aa unser Altersversorgung und dann, dann hat a de Spar Piraterie a End'.

Waldemar: Aber was wird denn dann aus unser'm Spar-Piraten-Verein?

Markus: Der bleibt natürlich besteh'. So hamma immer a guade Ausred und kennan uns weiter regelmäßig treffa.

Waldemar: Oiso i hab scho a wenig Manschetten g'habt bei dera G'schicht. Stellt's eich bloß amoi vor, des Aktieng'schäft hätt ned so guad, klappt und unser ganz' Geld waar futsch. Was daaten denn da unsere besser'n Hälften sag'n?

Dieter: Hätt i, daat i, waar i! Mensch, der Tip war bombensicher. I bin jedenfois heilfroh, dass mir unsere Weiber nix davo g'sagt ham. De hätten's uns doch bloß ausg'red't. Aber wart's nur, wenn erst des ganz große Geld auf'm Konto is, dann wer'ns richtig froh und stoiz auf uns sei'.

Waldemar: A schlecht's G'wissen hab i aber trotzdem.

Markus: Jetz is aber amoi Schluss mit dem G'schmarr. I hab Hunger. Mir drei gengan jetz aa auswärts frühstücken. Was unsere drei Grazien könna, des könna mir scho lang.

Waldemar: Und wo wuist da hi?

Markus: In's Seehotel natürlich.

Dieter: Warum denn ausg'rechnet in's Seehotel? Da san doch aa unsere Frauen.

Markus: Genau desweng. De soll'n sehng, dass mir aa ned auf da Brennsupp'n daherg'schwumma san und uns des aa leisten könna. Jetz mach'ma uns fescht und ziamt uns um und i b'stell an Tisch für uns.

Alle verschwinden jeweils in ihren Wohnwägen.

Waldemar: (Öffnet von innen das Fenster und ruft) He Dieter, he Markus! Was ziahgts ihr denn o?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I ziahg s'kloane Schwarze o.

Dieter: *(Öffnet von innen das Fenster und ruft)* Und i mei' oide Jeans.

Markus kommt im Schlafanzug mit dem Handy raus und lacht.

Markus: Spinner überanand'! So, i b'stell uns jetzt erst amoi unsern Tisch. (telefoniert) Hallo, is dort des Cafe Seeblick?.....Ja, des is guad.....I woit bei eahna an Tisch für 3 Persona b'stelln....Für wann? Ja für heut natürlich, was dangan denn sie?....Ach, sie dangan gar ned. Ja, des sois aa geb'n.....Was kost' denn bei eahna a Tass' Kaffee?.....Was? So vut Eich brennt doch woi da Huad? Wer kann sich denn des leisten?.....Warten's, i mach eahna an Vorschlag: Mir bringan d'Kaffebohna selba mit, dann wird's doch bestimmt um a Guad's billiger, oder?.....

Dieter kommt in Friezeitkleidung aus dem Wohnwagen und hört Markus noch telefonieren.

Markus:Hallo, hallo?....

Dieter: Was is los? Du bist ja oiwei no ned umzog'n. Hast an Tisch b'stellt?

Markus: Des derf ja ned wahr sei', hat der ofach aufg'legt, der Leffe. Koa Wunder dass' mit unserer Wirtschaft an Bach owe geht. De Leüt dangan bloß no an' Profit. I geh jetz z'erst amoi zum umziang. *(Ab in Wohnwagen)*

Waldemar kommt im Frack (evtl. noch weißer Schal, Gehstock und Zylinder) aus dem Wohnwagen. Dieter steht oder sitzt mit dem Rücken zum Wohnwagen, so dass er Waldemar nicht sofort sieht.

Waldemar: Mi-mi-mi-mi. La-la-la-la.

Dieter: Jetzt hör endlich mit dem Gejaule auf sonst kommt no' der Tierschutzverein. Des hoit doch koa Sau aus.

Waldemar: *(abwertend)* Kunstbanause, i muass doch mei' Stimm trainier'n. Sonst rost's bloß ei.

Dieter: *(schaut sich Waldemar an und grinst)* Sag amoi Waldemar, wia kommst den du daher? Is des eppa des kloane Schwarze?

Waldemar: Des siehgt ma doch, aber du ois Kunstbanause hast ja wieder amoi gar koa Ahnung. *(klemmt sich den Gehstock unter den Arm, macht einige Tanzschritte und singt)* „Heut geh'n wir in's Maxim, dort sind wir sehr intim, mit all den schönen Damen.....“

Dieter: Hör bloß auf. Am Schluß dawisch'ma da bloß wieder unsere drei Holden. Außerdem gehng'ma ins Seehotel frühstücken und ned in's Maxim. Oiso geh zua und ziahg dir g'fälligst was anders o.

Waldemar: Was hab i g'sagt? Kunstbanause! *(wirft den Kopf zurück und geht beleidigt in seinen Wohnwagen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter: Ma möcht's ja ned glaam. Kommt der im Frack und Zylinder und moant, er waar der Johannes Heesters.

Lydia kommt den Weg entlang und läuft mit ausgestreckter Hand auf Dieter zu.

Lydia: Halli-hallo, i bin d'Lydia und wer bist nacha du?

Dieter: Kennan mir uns?

Lydia: Ned dass i wissad, sonst daat i ja ned frag'n. Warum?

Dieter: Weil sie Du zu mir sag'n.

Lydia: Ach so. Des is bei uns Camper doch so da Brauch. Mir sag'n alle Du zuandand. Schließlich samma do am Campinplatz ja alle oa große Familie.

Dieter: Ja wennst DU des sagst, i bin da Dieter.

Lydia: Und wia scho g'sagt, i bin d'Lydia. Sag amoi, bist du mit einer Frau da?

Dieter: Du möcht'st aber glei' oiß ganz g'nau wissen, ha?

Lydia: Natürlich. Da auf'm Campingplatz gibt's schließlich koa Privatsphäre. Da woäß jeder über jeden Bescheid.

Dieter: Des is aber der erste Campingplatz auf dem i des daleb.

Lydia: Des kann scho sei'. Auf de ander'n war i ja aa no nia ned. Aber wia schaugt's jetzad aus? Bist' jetz' oder bist' ned?

Dieter: Amoi bin i und amoi bin i ned.

Lydia: Was soi jetzad nacha des hoäß'n?

Dieter: Momentan grad ned.

Lydia: Des soi oa Mensch versteh'.

Markus: *(Kommt umgezogen in Jeans aus dem Wohnwagen)* Ja d'Lydia is da, des hätt' i mir ja denga kenna.

Lydia: *(verschränkt die Arme)* Wiaso?

Markus: Weil du doch überoi zum finden bist wo'st moanst es gab was zum sehng oder hör'n.

Lydia: I bin eben a Mensch mit Wissensdurst

Markus: Ned Wissensdurst treibt di' zu uns sondern de reine Neugier.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lydia: Des stimmt aber jetz' ned. I bin nur zwengs deiner da und wenn i dann so a fesch's Mannsbuid trifft kann i doch moi frag'n ob der verheirat' is.

Markus: In dei'm Oidda gibt's koane feschen freien Männer mehr. De san alle entweder verheirat' oder lieg'n auf'm Friedhof.

Lydia: Aber bei dir stimmt des ned. Du bist verheirat', liegst ned am Gott'sacker und schaust zum Abg'wöhna aus.

Dieter: Jetz is's aber guad. Mir woin doch ned streiten. Warum wollt'st denn du zum Markus?

Lydia: I hab seit a paar Tag so a Ziahng an de Zähn' und weil der Markus doch Zahnarzt ist, soit er sich des amoi o'schaung.

Dieter: Aber der Markus hat doch Urlaub und aa koa Werkzeug dabei.

Lydia: Der soi ja a grad amoi nei'schaung.

Markus: Dann wui i amoi ned so sei'. Hock di moi da auf den Stuih, sonst gibst ja sowieso koa Ruah.

Lydia nimmt einen Stuhl nach vorne und setzt sich. Markus beugt sich über Lydia.

Markus: Mäu aufmacha! (*Markus schaut intensiv nach*) Oh mei, oh mei, des schaut ja gar ned guad aus.

Lydia: Was is denn?

Markus: Du hast de Maulseuche.

Lydia: Du moanst woi de Maul- und Klauenseuche?

Markus: Naa woher, de Maulseuche. Des is ja no' vui schlimmer.

Lydia: Und was kann i da dageg'n doa? Muaß i desweg'n jetzad sterb'n?

Markus: Naa, naa, sterb'n muaßt desweng ned glei' aber.....

Lydia: Was aber?

Markus: Damit'st de Krankheit auskurier'n konnst gib i dir glei' a Packl Tabletten und a Mundwasser zum gurgeln. De Tablett'n glangan für zwoa Wocha. Soboid du aber a Tabletten g'nomma hast, derfst du aber nix'n mehr red'n, sonst wird de Krankheit no' vui schlimmer. So, i hoi dir jetz amoi de Medikamente. (*Markus läuft in seinen Wohnwagen*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lydia: Hoffentlich helfa de Tabletten aa. Dieter, kennst du de Krankheit aa?

Dieter: Naa, von dera Krankheit hab i no' nia nix'n g'hört. Is ja scheint's wirklich arg schlimm.

Markus: *(Kommt aus dem Wohnwagen)* Da, nimm. Mit dem Mundwasser muasst zwoamoi am Tag, nach'm Zähnputz'n gurgeln und von dene Tabletten da nimmst jeden Tag oane nach'm Frühstück und dann.....Klappen hoit'n. Ah ja....und auf koan Foi zu an ander'n Dokter geh, sonst muasst no' in's Krangahaus. Wenn was sei' soit, meld'st di bloß bei mir. I hab oiß im Griff. Und jetzad.....schwing de hoam.

Lydia: Danke Markus, i werd' dein' Rat auf's g'naueste befoig'n.

Markus: *(Hält die Finger an den Mund)* Psst Lydia! Nix red'n!

Lydia nickt mit dem Kopf und geht verängstigt ab.

Dieter: Du Markus, hat de Lydia wirklich so a arge Krankheit? Des is doch hoffentlich ned ansteckend, oder?

Markus: Schmarr'n, de hat nur s'Zahnfleisch a wen'g entzunden und dageg'n huift des Mundwasser.

Dieter: Ja und de Tabletten? Für was san nachad de?

Markus: Damit's a Zeitlang s'Mäu hoit. I hab ihra doch grad a wenig Angst g'macht. So hab'n mir wenigstens vierzeh' Tag unser Ruah vor dera Quadratratsch'n.

Dieter: Ned schlecht! Aber was für Tabletten hast ihra denn da geb'n?

Markus: Des war'n doch koane Tabletten, i bin doch ned bläd. Des war bloß a Siaßstoff.

Dieter: Du bist vielleicht ein Hund ein o'drahta.

Markus: Des glaabst!

*Waldemar kommt aus dem Wohnwagen. Er hat kurze Hosen,
ein Hawaiihemd, weiße Tennissocken und Sandalen an.*

Dieter: Ja mei liaba Gott, wia kummst denn du daher? Ja hast denn du gar nix normal's ned zum o'ziahng?

Waldemar: Geh, da davo hast doch du überhaupt's koa Ahnung. Des is der allerletzte Schrei.

Dieter: Ja, des glaab i aa. Di o'schaung und schreiend davolaffa is aber scho oans.

Markus: Könnt'ma jetzad endlich oder woit's ihr da no länger rumblädeln?

Waldemar: Vo' mir aus scho. I waar so weit.

Markus: Ois'dann, pack ma's endlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus, Dieter und Waldemar verlassen die Bühne (Weg links)

Christian und Marion kommen von rechts über den Weg.

Christian: So mein Schatz, jetz waar'n ma aa scho' da. Schaug, der Wohnwag'n da in der Mitt'n der g'hört meine Oid'n.

Marion: *(Schaut sich um)* Da is's ja wirklich schee. Und wem g'hör'n de Wohnwag'n neda deine Eltern? Kennst du de Leut'?

Christian: Logisch. Scho' seit meiner Kindheit. De san ja alle scho' ewig lang befreundet. D'Frauen kennan sich scho' seit eahnana Ausbildung und spaater san dann d'Manner dazua kemma. Der Wag'n dort links g'hört der Sabine und dem Waldemar. Der Waldemar, der is a Künstler, genauer g'sagt eigentlich a Sänger und meistens a wenig neba da Spur.

Marion: Geh ma zua, des san Künstler doch alle mehr oder weniger. Da hab'n doch de meisten den Schuss ned g'hört, der's troffa hat.

Christian: *(Zeigt auf den rechten Wohnwagen)* Und der Wag'n da, des is der von da Anita und ihr'm Dieter. Der Dieter, der is Eheberater.

Marion: I hoff ja doch, dass mir den nia braucha wer'n.

Christian: *(Bekommt leichten Anfall von Panik)* Moment, moment, so weit san mia nacha do' no' ned. An's heirat'n denk i vorerst amoi wirklich no' ned.

Marion: *(Lacht, dabei sieht man deutlich einen dunkel gefärbten Zahn. Sie hält deshalb schnell die Hand vor den Mund)* Jetz hab i di' aber g'scheid daschreckt, ha? Aber wer sagt denn, dass I' Di' überhaupt's wui?

Christian: Aber natürlich wuist du mi'. So einen Adonis kriegst doch so schnell g'wiß nimmer.

Christian setzt sich auf die Bank und zieht Marion auf seinen Schoß.

Marion: Ei'buiderisch bist du aber gar ned. Vor soichane Manner hat mi' mei' Muatter scho' allerwei g'warnt.

Christian: I bin doch ned ei'buiderisch. I kann doch a nix dafür, dass i so schee bin.

Marion: Mannerleit! De bewundern sich doch allerwei am liebsten selber.

Christian: Und im Übrigen kannst i di' sowieso ned heirat'n.

Marion: Warum denn ned?

Christian: In unserer Familie heirat'n alle bloß untereinander.

Marion: Ha?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Ja, mei' Vater hod mei' Muatter g'heirat', Mei' Opa d'Oma und mei' Onkel mei' Tante.

Marion: (*Lacht, hält sich dabei wieder die Hand vor den Mund und stößt Christian leicht*) Du bist vielleicht ein Dachdepp. (*seufzt und dreht dabei an ihrem Ring*) Aber dei' Ring, der is richtig schee. Du, jetz san mir schon 7 Tag z'amm. Stell dir des amoi vor, a ganze Woch'. Des is doch scho' boid wie a kloane Ewigkeit.

Christian: Ja Schatzi, direkt a kloane Ewigkeit und es is oiwei no schee mit dir.

Marion: Hoffentlich bleibt des a's ganze Leb'n lang a so.

Christian: (*für sich*) Des hab i bis jetzad bei a jeder g'moant.

Marion: Was hast' g'sagt?

Christian: Des waar doch g'lacht wenn mir des ned schaffat'n.

Marion: Wie lang san denn deine Eltern scho z'amm?

Christian: I glaab des san scho' fast 36 Jahr'.

Marion: (*schwärmerisch*) 36 Jahr' und sich dann allerwei' no so gern hab'n wie am ersten Tag. Mei', schee....

Christian: No ja, so is's woi aa nimmer ganz. De streiten sich hi' und da scho' aa ganz schee.

Marion: Mei, was sich liebt, des streitet sich aa amoi.

Christian: Du siehst woi überoi und in oi'm Liebe, ha?

Marion: Warum denn ned? De Liebe is doch sooo schee. Übrigens, was macht denn dei' Vater beruflich?

Christian: Wie kommst' denn jetz da drauf? Erst red'st nur von Liebe und jetz auf amoi so pragmatisch und unromantisch?

Marion: Wieso? Dei' Familie int'ressiert mi' hoid.

Christian: Vui int'ressanter waar's für mi' aber wenn'st mir erzähl'n daat'st was du beruflich so machst. (*Grinsend*) I muaß ja schließlich wissen ob'st du mi' überhaupt ernähren kann'tst.

Marion: I arwat bei einer Bank und was machst du?

Christian: I bin Student.

Marion: Was, in dei'm Oidda no?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: I hab hoid a wen'g spaater o'gfangt. I bin hoid amoi a bissl a Spätzünder.

Marion: Aber aa bloß auf dem Gebiet, in oi'm ander'n bist eher a Schnellzünder. *(lacht und kitzelt Christian)*

Christian: *(wehrt sich)* Lass des und sei amoi wieder a bissl ernsthaft. I möcht' nämlich was Wichtig's mit dir bered'n.

Marion: *(ganz gespannt)* Ja? Was gibt's denn so wichtig's?

Christian: Es kann aber sei', dass dir des ned ganz taugt was i dir sag'n wui.

Marion: Jetzt druck ned so umananda sondern sag's endlich. Dann hamma's hinter uns.

Christian: Aa wenn's ned schee is?

Marion: Natürlich. Oiso raus mit da Sprach'.

Christian: *(Verlegen)*deine Zäh'n'...

Marion: *(hält sich schnell die Hand vor den Mund)* Ohje, i hab g'hofft g'habt, dass dir des no' ned aufg'foin is. Magst mi' desweg'n jetz nimmer?

Christian: Geh, du Batscherl, dann hätt i dir des doch gar ned erst g'sagt.

Marion: I woäß ja eh, dass meine Zäh'n' ned in Ordnung san. Aber i hab hoit amoi eine Heidenangst vor'm Zahnarzt.

Christian: Geh, des brauchst doch ned. De Medizin is heid soweit, da g'spürst doch gar nix'n mehr.

Marion: Aber alloa der G'ruch im Wartezimmer und dann des Geräusch vom Bohrer und scho' drah i am Rad'l.

Christian: I daat di ja zum Zahnarzt begleiten und die d'Hand hoit'n. Weil der schwarze Zahn, oiso der schaukt wirklich ned schee aus.

Lydia kommt entlang des Weges und beobachtet die beiden, sieht sie aber nur von hinten.

Marion: Des daat'st du für mi' macha? Du woäß ja gar ned, was des für mi' bedeat. Endlich kann't i wieder lacha ohne dass i mir d'Hand vorhoit'n muaß. Oiso i glaab, wenn du bei mir waarst, hätt' i koa Angst mehr.

Christian: No, dann mach'ma des doch glei' morgen, ja?

Marion: So schnell? Mir brauchan doch z'erst amoi an Termin.

Christian: Lass des nur mei' Sorg' sei'. Des krieg i scho' hi'. *(Christian entdeckt Lydia)*
Servus Lydia, du konnst ruhig herkemma. Was gibt's Neu's?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lydia: *(Kommt näher, sieht Marion aber nur von hinten)* Mm-mmm-mm

Christian: Was hast' g'sagt Lydia? I hab koa Wort verstand'n.

Lydia: Mm-mmm-mm

Christian: Mach doch amoi s'Mäu auf, dann versteht ma' di' glei' leichter.

Lydia: *(erbost und mit Nachruck)* Mmmmm-mm-mmmm

Christian: Oiso beim besten Wuin, i versteh allerwei bloß Mmmm.

Lydia winkt aber und geht weiter.

Marion: Des is aber a g'spassige Nudel. De mir ihr'm Mmm.

Christian: De kenn i ganz anders, nämlich ois oide Quadratratsch'n. Da muaß irgendwas passiert sei'.

Marion: Schmarr'n, was soi denn scho' passiert sei'? De hod bloß nimmer alle Latten am Zaun.

Christian: Doch, des scho, bloß scheint's ned in der richtigen Reihenfolge.

Marion: Und, was mach'ma jetzt?

Christian: Schaung ma amoi ob meine Eltern da san.

Marion: Oiso, auf geht's.

Beide stehen auf. Christian klopft am mittleren Wohnwagen und ruft.

Christian: Hallo, Mama! Hallo Papa, eier Fechser waar da.

Marion: Da is g'wiß neam'd dahoam.

Christian: *(Fühlt an der Tür)* Da is zuag'sperrt. Demnach is scheint's wirklich neamad dahoam. Und was mach'ma jetzt?

Marion: Wia waar's mit schwimma? Da hinten waar doch a See *(zeigt nach hinten rechts)*.

Christian: I hob aber koa Bad'hos'n dabei.

Marion: Mei, g'schamig aa no sei'. Hast eppa Angst, dass i dir was wegschaug?

Christian: Des woäß ma' bei eich Weiberleit ja nia g'wiß. Mei' Onkel is aa amoi mit einer Frau nackad zum bad'n ganga und de hat eahm was weg g'schaugt. Und heidi s mei Onkel mei' Tante.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marion: *(lacht)* Bei eich in da Familie gibt's aber a Sachan. Woäßt was, i ziahg oafach aa koan Badeanzug o.

Christian: *(zeigt abwechselnd mit dem Zeigefinger auf Marion und auf sich)* Soi des eppa hoäß'n mir zwoa, oiso du und i' schwimman pud'lnackert?

Marion: *(Neckisch)* Genau des soi's hoäß'n.

Christian nimmt Marion schnell bei der Hand und beide rennen rechts von der Bühne zum See. Markus, Dieter und Waldemar kommen verärgert von links den Weg entlang.

Dieter: *(hat eine aktuelle Tages-Zeitung in der Hand)* Glaabst'as naa, i hab g'moant, mi' stroaft a Zug. Mit oi'm hab' i g'rechnet.....aber mit dem ned. *(zeigt auf die Zeitung)*

Waldemar: Ja sag amoi, wia hat denn des passier'n kenna? De Anlage war doch sowas von sicher!

Markus: Des waar's ja aa.....laut unser'm Bänker.

Dieter: *(jammernd)* Und jetz is oiß futsch! Unser schön's, hart verdient's Geld.

Markus: *(ironisch)* Dieter, des Geld is doch ned weg, des hat jetzad bloß wer anders.

Dieter: Ja, ja, wirklich witzig! Dann geh hoid und nimm's dem andern wieder ab.

Waldemar: I versteh' des ned' Wia kann a Aktie a so in'n Keller rauschen? Von 23 Euro auf bloß no' 55 Cent. Und i hab oiß was i g'habt hab, da nei'g'steckt.

Markus: Ja mia doch aa. Und jetzad san mir alle arm wia d'Kirchamäus. I hab ja sogar zusätzlich no' a Hypothek auf mei' Haus auf'nomma.

Waldemar: Jetz is sogar mir s'singa verganga.

Dieter: Und des wui was hoäß'n.

Markus: Moi ganz was anders, wia bringan mir des jetzad unsere Weiber bei ohne Gefahr für Leib und Leben?

Dieter: Am besten gar ned. Lass' ma's doch oafach drauf o'kemma. Nacha kannt'ma vielleicht no' a paar Tag länger leb'n.

Waldemar: Wia soi denn des geh? Mir hab'n doch oi mit'ndand koan Knopf Geld mehr. Und des wenige des mir no' hab'n, reicht vielleicht gradhoid no' für den Campingurlaub.

Markus: Dann bleibt uns nix anders übrig....mia miass'n in den saura Apfe' beissen und oiß beichten.

Man hört von weitem die Frauen kommen.

Waldemar: Wenn mi' ned oiß täuscht, kommt s'Verhängnis grad pfei'grad auf uns zua.

Luise, Anita, Sabine kommen von links den Weg entlang.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus, Dieter und Waldemar sitzen betroffen in ihren Stühlen.

Luise: Hallo Manna, da waar'n ma' wieder. Is des aa Freid, ha?

Männer: (*gemeinsam und lustlos*) Servus!

Sabine: Was is denn los? Hab'n eich d'Henna s'Brot g'stoihn oder is eich s'Bier ausganga?

Waldemar: (*kleinlaut*) So was ähnlich's.

Anita: Und...habt's koa Geld mehr dass's eich a neu's hoit's?

Dieter: Sehr warm, wirklich recht warm. Ihr seid's nachad dro'.

Waldemar: Mia hätt'n was zum beichten aber.....setzt's euch liaba z'erst hi'.

Sabine: Was hast'd o'gstellt Waldemar? Hast eppa gar a Freindin, ha? Dann lass i mi' aber sofort scheiden.

Waldemar: (*empört*) Was soi denn i mit a Freindin?

Sabine: ...oder hast eppa gar an Freund? Des waar ja no' vui schlimmer.

Waldemar: Ja sag amoi Sabine, was denkst denn du von mir?

Sabine: (*erleichtert*) Oiso aa ned? No, dann is doch oiß in bester Ordnung mei' Goidkehlchen. Alles andere griang'ma scho' g'regelt.

Waldemar: Unser Konto is laar....

Sabine: (*nimmt ihn nicht ernst*) Was, laar? Du hast unser ganz' Geld versuffa? (*droht ihm neckisch mit dem Zeigefinger, lachend*) Ja du ganz bäser Buwe, du!

Waldemar: Naa, ned versuffa sondern....mir alle hab'n unser Geld in Aktien o'glegt.

Sabine: (*erfreut*) Dann san mir ja demnächst stinkreich. Des habt's wirklich guad g'macht.

Waldemar: Oiso....des stimmt jetzad a so aa wieder ned ganz.

Sabine: (*gefährlich leise*) Sondern? Was oder wie stimmt's dann jetzad?

Markus: I erklär euch des jetz' amoi. (*steht auf und läuft nervös auf und ab*) Oiso, vor einiger Zeit ham mia alle unser ganz' Geld in Aktien o'glegt.

Luise: Eich brennt doch woi da Huad, ha? Des ganze Geld in Aktion o'zleg'n. Des woäß doch a jeder wie g'fährlich des is.

Markus: Aber de Aktien san doch dann um 60 % g'stieg'n.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Luise: Ehrlich? Ja super! Jetz' komm, mach's ned so spannend. Wia reich san mir denn jetzad?

Anita u. Sabine: (*freuen sich*) Juhu, mia san reich, mia san reich o.ä.

Luise: Jetz' sag scho', wiavui Puiver hamma denn?

Markus: (*nimmt seine Geldbörse und schüttet sie auf dem Tisch aus*) Des is oiß was no' übrig blieb'n is. De Aktien hat's leider komplett dabrösel.

Anita: Was, ihr habt's oiß verzockt?

Sabine: (*zu Waldemar*) Und was soi jetzad aus uns werd'n?

Luise: I glaab's ja ned. Was bist den du für a Ehemann? Verhaust unser ganz' Geld. I ziahg zu meiner Muadda und komm erst wieder z'ruck, wenn des Puiver wieder da is.

Sabine: Wart Luise, da komm i mit.

Waldemar: (*zu Sabine*) Was möchst denn du bei da Luise ihra Muadda?

Sabine: (*dreht sich verächtlich von ihm ab*) Pffff.....

Anita: Alloa bleib i aber aa ned bei dene Manner. I kumm a mit eich mit.

Waldemar: Ja wia soi'n denn mir des Geld wieder zua bringa?

Sabine: Des is doch uns wurscht, Hauptsach' dann is's wieder da. Vo' mir aus überfoit's hoid oafach a Bank.

Sabine, Luise und Anita wütend rechts ab.

Waldemar: Und....was machan mia jetzad?

Markus: Hast' doch grad g'hört, (*fragend*) A Bank überfoin?

Dieter: (*macht mit der Hand Scheibenwischerbewegung vor seinem Gesicht*) Du bist ja woi ned ganz dicht, ha? A Bank überfoin.

Markus: Warum? So abwegig is des gar ned amoi. Wart' amoi, i hab da gestern was in da Zeitung g'les'n, des huift uns vielleicht weida. Hoffentlich hat d'Luise de Zeitung no' ned wegg'schmissen. (*läuft in seinen Wohnwagen*)

Dieter: Was wui der da scho' g'lesen hab'n? Eppa a ausführliche Anleitung „Wie überfalle ich eine Bank“?

Waldemar: Jetz wart doch z'erst amoi ab.

Markus: (*kommt mit der Zeitung aus dem Wohnwagen*) Mia ham Glück, de Zeitung is no' da. (*schlägt die Zeitung auf*) Da, da steht's. (*setzt sich und liest vor*) Wegen Umbauarbeiten

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

hat die A&K BANK Teile ihres Geschäftsbereiches in einen Wohnwagen neben dem Bankgebäude ausgelagert. Öffnungszeiten vorübergehend bis 22 Uhr.

Waldemar: Und, was ham mir da davo‘?

Markus: Geh, denk doch amoi nach. Um Zehne is’s doch scho‘ ganz finster. Mia stürmen erst kurz bevor’s zuamacha nei, schnappen uns des ganze Geld und bis de richtig schaugung san mir aa scho wieder weg. Quasi verschwunden in der finster’n Nacht.

Dieter: Und wias so des geh‘? Ohne Pistoi’n? Möchst eahna mit da z’ammg’roiten Zeitung droh’n?

Markus: Quatsch, i bin doch Zahnarzt. Mia nehman Lachgas und wenn koa Kunde mehr drin is, dann lassen mia durch’s Schlüsselloch des Gas ei‘strömen. Nach oaner Minuten könn’ma dann nei‘ und uns bedienen.

Waldemar: Aber dann is der Raum doch voller Lachgas und mia wer’n aa betäubt.

Markus: Geh stell di‘ doch ned a so o. Mia nehman natürlich Gasmasken mit.

Dieter: Aber....mia könna doch ned oafach so a Bank überfoin.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ Warum krampfet’ma ned de ganze Bank? “ von Jonas Jetten
In’s bayrische übersetzt von Siegfried Einödshofer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de